

# Der Gewerfverein.

Organ des Verbandes der Deutschen Gewerksvereine  
und des Deutschen Arbeiterbundes.

Erscheint jeden Sonntag.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis: 7½ Sgr. = 36 R. 60 Pf. Einzelhefte: 2 R. 10 Pf. Postanweisung für Berlin alle Bestellungen entgegen, nehmen Postämtern an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Verbands- und Vereins-Vorstände

von  
Dr. Max Hirsch.

Bei Abonnement von mehreren Exemplaren unter 100 R. Wochenschrift an den Herausgeber (Dr. Max Hirsch, Wochenschrift 9) tritt der ermäßigte Preis von 6 Sgr. = 30 R. 60 Pf. ein, welche franco eingeschrieben sind.

Nr. 39.

Berlin, den 25. September 1870.

Zweiter Jahrgang.

## An unsere Leser!

Das bevorstehende vierte Quartal unseres Blattes verspricht ein besonders lehrreiches und interessantes zu werden.

Aus allen Theilen Deutschlands gehen der Redaktion treffliche Artikel von Arbeitern und Arbeiterfreunden zu, welche die wichtigsten Aufgaben der Gewerksvereine und Arbeiterbildungsvereine, die dringendsten sozialen Beschwerden mit Lebenswahrheit besprechen und Abhilfe dagegen vorschlagen.

Die Redaktion ihrerseits wird fortfahren, besonders in der Wochenschau die bedeutungsvollen Vorgänge auf politischem und sozialem Gebiete freimüthig zu beleuchten, wo Standpunkte des Rechtes und der wahren Arbeiter-Interessen, welche unserer Ueberzeugung nach mit den Volks-Interessen zusammenfallen.

Die voranschreitend binnen Kurzem bevorstehenden Wahlen zum konstituierenden Reichstag, von deren Ausfall die Gestaltung des neuen Deutschlands abhängt, erfordern die vollste Aufmerksamkeit der deutschen Arbeiter. „Der Gewerfverein“ wird zur Aufklärung in dieser hochwichtigen Angelegenheit nach Kräften beitragen.

Da der Zusammentritt des Verbandstags und das Erscheinen des Jahresberichts durch die Kriegslage verhindert worden, so werden wir die hauptsächlichsten Ergebnisse der Vereinsstatistik, nach Gewerks- und Ortsvereinen geordnet, in den nächsten Nummern d. Bl. veröffentlichen. Aus den beim Anwalt eingegangenen ca. 180 ausgefüllten Formularen wird viel Beachtenswerthes zu Tage kommen.

Endlich soll auch der Unterhaltungs-Theil nach Möglichkeit gepflegt werden. Unser erster Mitarbeiter dabei wird kein Geringerer als Goethe sein, aus dessen Selbstbiographie „Wahrheit und Dichtung“ wir die meisterhafte Schilderung seiner Erlebnisse in Straßburg und dem Elsaß vor hundert Jahren bringen werden. Ähnliches soll folgen.

Durch die vom Centralrath beschlossene Kürzung der für das Allgemeine uninteressanten Wahl- u. Berichte aus den Ortsvereinen läßt sich in Zukunft der nöthige Raum für Belehrendes und Unterhaltendes gewinnen.

Auch darin werden wir den Wünschen der Abonnenten nachkommen, daß von dieser Nummer ab unser Blatt regelmäßig schon am Freitag verfaßt wird, so daß es überall am Sonntag eintrifft.

Wir rechnen aber schließlich auch auf die hingebende Thätigkeit unserer Freunde zur Verbreitung des „Ge-

werfverein“, gerade bei Beginn des günstigen Herbstquartals. Ihr Kämpfer für die deutsche Arbeiterfrage, schaaft Euch um Euer Banner! Schmach den Fahnenflüchtigen!

Die Redaktion.

Die vorwöchentliche Nummer 38 des „Gewerfverein“ ist am Sonnabend in Berlin polizeilich mit Beschlagnahme belegt worden. Gründe waren in dem Beschlagnahme-Befehl nicht angegeben, wir vermuthen jedoch, daß die in der Wochenschau enthaltene Beurtheilung der dem gefangenen Louis Napoleon erwiehenen Ehren (obgleich dieselbe unserer Ueberzeugung nach den Gesetzen durchaus nicht zuwiderläufig) die Konfiskation veranlaßt hat. Ob eine Anklage erhoben ist, wissen wir noch nicht. Den wenigen Abonnenten, denen die Nr. 38 nicht zugegangen ist, wird dieselbe sofort nach der hoffentlich baldigen Zurückgabe der konfiscirten Blätter nachgeliefert werden.

Die Redaktion.

## Wochenschau.

Berlin, 22. Septbr.

Unwiderlich scheint in diesem gerechten Kriege der Sieg an die deutschen Fahnen gesetzt zu sein. Paris ist auf allen Seiten von den deutschen Heeren umringt, die große Hauptstadt, wie die Festungen Straßburg und Metz, von jeglicher Verbindung mit dem übrigen Frankreich abgeschnitten. Ein Theil der Regierung hat nach der alten Hauptstadt Tours an der Loire, südwestlich von Paris, verlegt werden müssen, zum ersten Mal seit Jahrhunderten ist Frankreich, wenn auch nur scheinbar, von Paris emancipirt. Noch einmal, trotz so vieler Niederlagen, versuchte die tapfere französische Armee dem Feinde den Zugang zur Hauptstadt in offener Feldschlacht zu wehren; sie wurde bei Billeneuve, wenige Stunden südlich von Paris, aufs Haupt geschlagen und in die Linie der Forts zurückgeworfen. Der Kronprinz von Preußen hat sein Hauptquartier in dem prächtigen Versailles, dem Schauplatz des sittenlosen Hoflebens eines Ludwig XIV. und XV., deren unheilvollen Einfluß auf die Entwicklung Frankreichs selbst drei Revolutionen nicht haben beseitigen können. Ein ewiger Mahnruf an die Völker, daß sie über der Einheit und Macht die Freiheit und Selbstregierung nicht vergessen mögen!

Der französisch-deutsche Krieg läßt sich jetzt in drei großartige Belagerungen auf, von Straßburg, von Metz, von Paris. Daß alle drei Städte der Tapferkeit, der Uebermacht und dem Hunger schließlich erliegen müssen, ist ganz unabweisbar. Und eben darum wäre es jetzt ebenso klug als menschlich, dem furchtbaren Blutvergießen und den unermesslichen sonstigen Opfern durch Waffenstillstand und Friedensschluß ein Ende zu machen. Schon führt die provisorische Regierung durch den Mund ihres Hauptes, Jules Favre, eine weit gemäßigtere Sprache; der traurig-wahre Satz, daß die Nationen für die Thorheit und Schuld ihrer Herrscher büßen müssen, weil sie durch das Ertragen derselben zu Mitschuldigen werden, wird in

Favre's zweitem Rundschreiben anerkannt, eine persönliche Besprechung zwischen ihm und Bismarck ist nachgesucht und bewilligt. Schon beginnt die Welt, und nicht am Geringsten die Arbeiterwelt, ein wenig aufzuathmen im Hinblick auf einen neuen Frieden. Der auch von uns so scharf bekämpfte Plan, die Napoleoniden nach Paris zurückzuführen, scheint glücklicherweise aufgegeben zu sein. Die seltene Schwierigkeit, mit wem eine Macht, welche den vierten Theil des feindlichen Landes besetzt hält, Frieden schließen soll, ist sehr einfach gelöst. Die Franzosen werden binnen Kurzem ihre legalen Vertreter wählen, und diese sind es offenbar, welche zum Abschluß oder zur Befestigung des Friedens vollauf berechtigt sind.

Der Tag (20. September) nach demjenigen, welcher die Deutschen unter den Mauern von Paris siegen sah, sah die Italiener in die Mauern des ewigen Rom einziehen. Groß und wunderbar sind die geschichtlichen Ereignisse, welche sich unter unseren Augen in wenig Tagen zusammenbrängen. Kaum ist der moderne Cäsarismus in Frankreich gestürzt, so unterliegt auch das tausendjährige weltliche Reich des Papismus, dieser furchtbare Widerspruch gegen das Christenthum, dessen Stifter sprach: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Stolz aber können wir Deutschen auf unsere betrieblende Mission blicken; denn wenn auch die Truppen des Königs von Italien Rom besetzen, wer wagt nicht, daß die deutschen Schwärmer, wie das alte Rom der Cäsaren, so das neue Rom der Päpste in Wahrheit gestürzt haben? — Die schlauen Welken haben uns schon zum zweiten Male für sie die Kastanien aus dem Feuer holen lassen.

Gar traurig klingt mitten zwischen solche Siegesposaunen die Kunde, daß Johann Jakob in Rönigsberg verhaftet ist. Der Grund dieser erstaunlichen Maßregel besteht in einer Rede und Resolution, worin der Königsberger Demokrat vor Kurzem gegen die Erwerbung von Elsaß und Lothringen auftrat. Wir überlassen die Beurtheilung einfach unseren Lesern, haben doch selbst Blätter wie die „National-Zeitung“ nur Worte des Tadels. Und in der That schädigt man durch solche Maßnahmen die nationale Sache unendlich mehr, als das winzige Häuflein der „Internationalen“ in Deutschland irgend vermöchte. Das Generalkommando für die SeeProvinzen mit seinen außerordentlichen Befugnissen ist nach dem lächerlichen Abzug der französischen Panzerflotte (woburd auch die Blockade unserer Häfen aufgehört hat!) gegenstandslos geworden; es wäre Zeit, diesen patriotischen Provinzen ihr volles Recht wiederzugeben!

M. H.

## Noch ein Vereins-Bild.

Aus Sagan, 3. September, wird uns geschrieben: Mitten unter die friedlichen Bestrebungen unseres Vereines fiel wie ein Blitzstrahl die Nachricht von dem so plötzlich heringebrochenen Kriege und vernichtete mit einem Schläge alle die schönen Hoffnungen, zu denen uns das erfreuliche Gedeihen unseres Vereines berechtigte. Die glänzende Niederlage, welche unsere Arbeitgeber bei der beabsichtigten Gründung eines „freien

Gewervereine" erlitten und der, in allen größeren Werkstätten einzeln vorgelesene und erläuterte Wortlaut der Arbeiter-Petition für freie Unterstützungskassen hatte bei den hiesigen Arbeitern ein lebhaftes Interesse für unsere Bestrebungen geweckt, welches durch die eifrigen Bemühungen unseres jetzigen Vorstandes und einzelner Mitglieder unseres Vereines dahin führte, daß derselbe in den, dem Kriege unmittelbar vorhergegangenen zwei Monaten gerade viermal so stark geworden, als in dem ganzen ersten Halbjahr seines Bestehens. Während alle Wochen mehr und mehr Einschreibungen erfolgten, wartete ein anderer Theil der Arbeiter nur auf die in Aussicht stehende Gründung einer Krankenkasse, um ebenfalls beizutreten, da die zur Zeit hier bestehenden Zwangs-Krankenkassen sehr viel zu wünschen übrig lassen. Alle diese vielversprechenden Aussichten wurden unerwartet durch die unmittelbaren Folgen der Kriegsnachrichten zerstört. Während ein Theil der Mitglieder zu den Fahnen einberufen, ein anderer arbeitslos und somit genöthigt wurde, Sagan zu verlassen, ergriff eine größere Anzahl vor der vermeintlichen Gefahr müthig das Hasenpanier und rief aus. Somit ist unser Verein bis auf die Hälfte seiner Mitgliederzahl zusammengeschmolzen. Glücklicherweise haben wir bis jetzt nur wenig von unseren Arbeitgebern zu leiden gehabt, denn etwaige späte Lebensarten ausgenommen, sind nur Wenige in ihrer Eigenschaft als Vereinsmitglieder aus der Arbeit entlassen worden und grade diese Wenigen haben in andern Werkstätten wieder Beschäftigung gefunden. Vorgenannte Herren glauben unsere Organisation von jeher und für alle Zeiten zu ohnmächtig, um jemals thätig gegen sie auftreten zu können. Sie haben beinahe immer nur ein höhnisches, fast mittelalters Sächeln oder Achselzucken für den "schönen Verein." Uebrigens darf man die Mehrzahl derselben keineswegs human nennen, denn es giebt deren viele, welche mit jenen ehrenwerthen Herren in Spremberg (siehe Nr. 33. d. Bl.) hinsichtlich des Ausbruchs ihrer Meinungen über ihre Arbeiter derartig weiters, daß sie Worte ausstießen, die nicht den Arbeiter, sondern nur ihren eigenen Charakter bloßstellen. Am empfindlichsten treffen sie die beinahe allgemeinen harten Lohnabzüge und Arbeitsverpflichtungen, da der Verdienst bei uns selbst in den glänzendsten Verhältnissen und der längsten Arbeitszeit immer nur gering ist. Die so oft und theilweise in den rührendsten Ausdrücken ausgesprochene "Menschenfreundlichkeit der Arbeitgeber" enthält sich bei der jetzigen Epoche leider nur als eine Illusion, da dieselben jetzt den Arbeiter auf eine ganz extraordinäre Weise drücken, obwohl derselbe bei günstigeren Geschäftsverhältnissen eigentlich nur allein den Wohlstand seiner so gütigen Vorgesetzten aufbauen muß.

Selbst wie unsere Brüder in Grünberg und Spremberg sind auch wir mit der Bildung eines Einigungsamtes vorgegangen und wurden hierbei namentlich von einer Persönlichkeit unterstützt, welche sich für die Entwidlung der Gewervereine bereits hochverdient gemacht hat. Wir hatten zehn Einigungsmänner gewählt und das Publikum durch Veröffentlichung, die Herren Meister aber schriftlich hiervon in Kenntniß gesetzt, zugleich mit der freundlichen Aufforderung für diese, ebenfalls eine Commission zu diesem Zwecke zu wählen. Obwohl die Herren Arbeitgeber uns keiner Antwort würdigten, gaben wir dies Projekt doch nicht auf, sondern versuchten durch Einrückung zweckentsprechender Artikel in unser Lokalblatt die öffentliche Meinung zu Gunsten der Einigungsmänner zu stimmen, sie von der Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit eines solchen Instituts zu überzeugen. Auch in dieser Bestrebung hat die jetzige Zeit eine Pause gemacht, wir werden dieselbe aber sofort wieder aufnehmen, sobald sich die Verhältnisse günstiger gestalten haben. Alsdann wollen wir auch die Gründung eines Bildungsvereines versuchen, denn wir glauben, daß dadurch der Ausbreitung unseres Gewervereines wesentlich Raum geschafft wird. Seneher der Arbeiter gebildet und aufgeführt wird, um so mehr wird sich auch alsdann die Meistersucht und die Schwarzarbeit legen und würden somit zwei Hauptstützen des Patriarchenthums der Arbeitgeber beseitigt werden, welche grade an diesem Orte unseren Bestrebungen sehr große Hindernisse bereiten.

Der Großen Hochmuth wird sich legen,  
Wenn unsre Kriecherei sich legt." — — —  
Daß es uns unter den obengenannten Umständen

schwer wird, ausreichend genug für die Familien der einberufenen Vereinsbrüder zu sorgen, wird Jedem einleuchten. Der verhältnismäßig gute, aber unseren Wünschen trotzdem nicht entsprechende Betrag einiger freiwilligen Sammlungen wurde von jenen Familien mit großer Freude in Empfang genommen. Was unsere Vereinsabende und Ortsversammlungen anbelangt, so sind dieselben immer noch lebhaft besucht, und bekundet sich unter den uns bis jetzt treu gebliebenen Mitgliedern die feste Entschlossenheit, unter allen Umständen männlich auszuharren. Der jetzigen Zeit wird eine bessere folgen. Dann werden wir den moralischen Kampf für die Freiheit der Existenz gegen die übermüthige Unterdrückung einer andern Klasse der Gesellschaft mit derselben Müthe wieder aufnehmen, mit welchem unsere Brüder im Felde gegen den Uebermuth einer fremden Macht und für die Freiheit des Vaterlandes kämpfen; und wie das Volk in Waffen jetzt von Sieg zu Sieg eilt, so werden auch wir früher oder später durch jades Willen und durch strenges Festhalten an unserer Organisation einen Erfolg errreichen, der mehr Chancen für die bereinigte Größe eines Volkes bietet, als all die glänzenden Siege auf dem Schlachtfelde, die mit ebenso viel Thränen als Tropfen Blutes erkauft werden müssen.

H. Bujarsky,  
Stellv. Vors. des Ortsvereins der Stahlarbeiter zu Sagan.

**Zur Beurtheilung der Fabrik-Kassen.**

Was ein Fabrikarbeiter für seine Beiträge, welche er Jahrzehnte hindurch zur Fabrik-Kranken- und Begräbnis-Kasse zahlt, in den meisten Fällen im Alter erwarten darf, dürfte in nachstehender Thatfache genügend beantwortet sein. Einem Arbeiter der Spinn- und Appretur-Anstalt zu Oberwalzig bei Neurode, dessen Leistungsfähigkeit und moralisches Betragen durch die ca. 20jährige Beschäftigung in genannter Fabrik, wie eine vorangegangene länger als 20jährige Condition in einem Tuchmachergeschäft, vollständig attestirt ist, wurde Montag, den 8. August d. J., angeblich wegen Arbeitsmangel die Arbeit gekündigt und derselbe am 13. August entlassen. Am 18. desselben Monats erkrankte dieser Arbeiter. Jede Krankheit will eine Ursache haben, vielleicht liegt diese hier nicht allfahern; das Herz des betreffenden Arbeiters war jedenfalls empfindlicher, als das seiner Arbeitgeber. Schon den 21. August machte der Tod seinem Dasein ein Ende. Der Sohn des Verstorbenen machte nun an die Kranken- und Begräbniskasse der Fabrik, zu welcher sein Vater bis zum letzten Lohnstage seines Lebens die Beiträge gezahlt, die statutenmäßigen Ansprüche auf 6 Thlr. Begräbnisgeld zc., wurde jedoch mit den Worten abgewiesen: sein Vater sei als entlassener Arbeiter aller Ansprüche verlustig. Auf die Hinweisung der gesetzlichen 14tägigen Kündigungsfrist wurde ihm bedeutet, daß hier nur statutenmäßige 8tägige Kündigung üblich sei. Der Sohn forderte nun Einsicht in das Statut der Kranken-Kasse zc.; nach wiederholtem Verlangen verlas man ihm einen Paragraphen etwa folgenden Wortlautes: "Die Verbindlichkeit der Kasse zc. hört mit Ablauf derjenigen Kalenderwoche auf, wo der Arbeiter aus der Arbeit tritt." Hierauf erklärte Antragsteller: "Sie haben am 8. August meinem Vater die Arbeit gekündigt, es trifft bei angenommener 8tägiger Kündigungsfrist, der Ablauf der Kalenderwoche auf Sonnabend, den 20. August. Mein Vater erkrankte den 18. August. Sie haben demnach die Unterstützungs-pflicht anzuerkennen; im entgegengetreten Falle würde ich auf richterliche Entscheidung antragen."

Setzt schwankte die bisherige Consequenz der Arbeitgeber, und man bot dem Sohn in Summa — 4 Thlr. Der Unterhandlung müde, erbot sich derselbe mit 5 Thlr. zufrieden zu sein und den übrigen Betrag der Kasse spenden zu wollen. Das Geschäft wurde acceptirt.

Wenn schon die Entlassung dieses Arbeiters die größte Ungerechtigkeit verrieth, so giebt doch die soeben geschilderte Handlungsweise ein noch schlimmeres Bild der Verhältnisse bei solchen Fabrik-Kassen. Wann endlich wird die Stunde schlagen, wo der deutsche Arbeiter der unumschränkte Hüter seines eigenen Wohl und Wehes sein wird?  
Altwasser, 17. Sept. 1870. R. Schröder.

**Gewervereins-Übri.**  
Aus Berlin.

§ In der Versammlung des Ortsvereins der Bildhauer zc., am 10. September, wurde der monatliche Bericht des Controlleurs, so wie der Revisions-Bericht pro II. Quartal 1870 entgegengenommen. Ferner kam ein Antrag der vereinigten 3 Ausschüsse wegen Gründung eines gemeinsamen Rechtsschutzes zur Annahme und haben wir demzufolge bereits in der Person des Hrn Dr. Heidenfeld, Kronenstr. 36, einen tüchtigen und billigen Rechts-Anwalt gefunden. Die Rechtskonsultation erstreckt sich auf 4 Fälle, nämlich: Ermäßigung, Schuldforderung, Arbeiterverhältnis und Bagateltsachen. Hiernach wurde die Frage aufgeworfen, ob wir nach Annahme obigen Antrages noch ferner dem Orts-Vereine angehören wollen oder nicht? Die Abstimmung ergab vorläufig noch bei dem Ortsverbande zu bleiben. Ferner wurde ein Antrag der vereinigten Ausschüsse zur Gründung eines Vereinsfonds für die Krankenkasse eine allgemeine Ausstellung, verbunden mit Auslosung, zu veranstalten, mit Beifall angenommen. Zum Schluß fand wieder eine freiwillige Sammlung für Hülfbedürftige statt, welche 27 Sgr. 6 Pf. ergab. 8. Ende, Sgr.

§ In der am 10. September abgehaltenen Ortsversammlung des Ortsvereins der Tischler zc. wurde der Kassen-Bericht für Monat August vorgelegt. Eine Ergänzungswahl des Vorstehenden resp. Stellvertretenden und eines Beisizers notwendig war, wurden dieselben vollzogen und wurden folgende Personen gewählt: Wahlv. Vors., Fran, Stellv. und Schulz, Beisitzer. Ferner wurde eine freiwillige Sammlung angesetzt, welche in jeder Sitzung stattfinden soll, um die zurückgebliebenen Familien der zum Vereine eingezogenen Mitglieder zu unterstützen, die Vertheilung ist dem Ausschusse überlassen, jedoch mit dem Auftrage, je nach Bedürfnis zu verfahren. Ein Eingekommen brachte folgenden Antrag ein: Dem Generalrathe zur Erwägung zu geben, die sämtlichen Ortsvereine aufzufordern, von allen stattgehabten Versammlungen Berichte in den "Gewervereine" zu senden, damit alle Vereine von dem, was im Allgemeinen geschieht, in Kenntniß gesetzt werden. D. Richter, Sgr.

§ In der am 17. Septbr. stattgehabten Versammlung des Ortsvereins der Bergolder wurden nach erwidertem Kassenbericht die Herren W. Schulz und Groß zu Revisoren gewählt. Es wurden sodann Sectionsarbeiten aus jeder großen Werkstatt ernannt und zwar die Herren Heise, Neumann, Zintaus, Fischer, Naag, Püschel, Beck, W. Schulz. Der Verbandsvertreter erstattete Bericht über die letzte Verbandsversammlung. Schließlich wurde dem Ortssekretär und Kassierer 5 Prozent Lantieme bewilligt. Die nächste Versammlung findet Sonnabend, den 15. Oktober, statt. 8. Naag, Sgr.

§ Am 6. September. Die am 4. September abgehaltene Ortsversammlung wurde durch den Vorstehenden H. Tafels nach einer kurzen Anrede betreffs der Arbeiter-Verhältnisse und des Stricks, eröffnet. Und weil uns auch durch unsern Vorort in Danzig schon in Erinnerung gebracht wurde, daß bei der jetzigen traurigen Kriegszeit mit dem Strickemachen nichts wurde bewegt werden, weil allenthalben Arbeitslosigkeiten vorhanden sind und fast alle Fabrikten still liegen, so wollen wir uns davon weiter nichts zu Herzen nehmen; denn wenn der Mensch soweit könnte vorausdenken, dann würde manches nicht geschehen, und die dahin hat, Gott sei gedankt, keiner von unsern Vereinsmitgliedern müßig gehen brauchen, wofür wir hauptsächlich den Herren Schiffbauemeistern in Straßund und Wolgast dankbar sind und wollen wir hoffen, daß sie uns auch fernertun nicht verlassen werden. Hierauf wurde von der Versammlung beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Dann wurde den Frauen der einberufenen Vereinsmitglieder nur eine diesmalige Unterstützung von 15 Sgr. und für jedes Kind 5 Sgr. bewilligt, weil unsere Versammlung für diesmal sehr schwach von den Mitgliedern besucht war; auch wurde für ein Mitglied, welches mit Krankheit befallen, eine kleine Unterstützung von der Versammlung gewährt. Wir haben nämlich noch keine Krankenfälle errichten können, weil unsere Mitglieder immer alle gestirnt waren. Wir beachtlichen zur nächsten Versammlung damit vorzugehen; hoffentlich wird die Verzagtheit, welche viele Mitglieder in Folge der schlechten Zeit ergriffen hat, bald männlicheren Gefühlen Platz machen. 8. Bayle, Sgr.

§ Bromberg. Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter. In unserem Bedauern erleben wir aus der letzten Nummer des Organs, daß das in Nr. 36 unter "Bromberg" eingerückte Inserat falsch aufgesetzt wird. Es heißt darin: "In der am 20. August abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter wurde der Antrag gestellt, die jetzt zu zahlenden Vereinsbeiträge zur Unterstützung der Frauen der zu Fahne eingezogenen Mitglieder zu verwenden. Den vertheilten Ortsvereinen hiermit zur Förderung empfohlen." Es ist also keineswegs gesagt, daß die Beiträge schon zu dem Zweck vorausgibt werden sollen, sondern nur der Antrag gestellt, und ferner, daß wir gar nicht Willens sind, eigenmächtig zu handeln, sondern es allen Ortsvereinen zur Entscheidung resp. Auslösung empfehlen. — Die öffentliche

Rüge in Nr. 28 haben wir wahrlich nicht verdient, wir wissen recht gut, daß wir zur Zeit des Badener Bürgerkrieges...

Der Ausschuss des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter.

§ 5. Sept. Wie große Wunden der Krieg schlägt, besonders unter den Arbeitern, wird wohl ein jeder nachdenkende Mann wissen...

§ 6. Sept. Unser Ortsverein der Drucker u. Formstecher.

§ 7. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 8. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 9. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 10. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 11. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 12. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 13. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 14. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 15. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 16. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 17. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 18. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 19. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 20. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 21. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 22. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 23. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 24. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

§ 25. Sept. In der heute abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurde die Antwort auf den vom hiesigen Ortsverein beim Generalrat eingebrachten Antrag...

öffnet haben, dieselben befinden sich bei Kapp, Alstädtsche Sattlergasse 6. und bei Balman, Ober-Raaf 7. Da die Seimwand von vorzüglicher Qualität und nach dem hiesigen Preisen sehr billig ist, so erühdn wir die Mitglieder des Ortsvereins, ihren Bedarf an Seimwandwaren von uns zu empfangen.

§ 26. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 27. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 28. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 29. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 30. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 31. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 32. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 33. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 34. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 35. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 36. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 37. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 38. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 39. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 40. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 41. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 42. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 43. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 44. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 45. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 46. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

Tagungsordnung. Der Tuchmacherzweig Reinhold Bauer arbeitete seit mehreren Jahren bei dem Tuchfabrikanten Blüh, Koch, Dreierstraße, und bemerkt die lange Zeit, in welcher beide Zweige vertrieben, daß das Verhältnis ein gegenseitig zufriedenes gewesen.

§ 47. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 48. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 49. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 50. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 51. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 52. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 53. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 54. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 55. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 56. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 57. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 58. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 59. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 60. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 61. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 62. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 63. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

§ 64. Sept. In der am 4. Sept. stattgefundenen Versammlung der Maschinenbau- u. Metallarbeiter wurden zwei unserer Mitglieder, u. Ziele u. S. Jäder, nach § 6 Abs. 3 der Statuten einstimmig aus unserem Verein ausgeschlossen.

Verbands-Beitrag.

Am 16. d. M. hielt der Centralrat der deutschen Gewerkschaften eine Sitzung ab, in welcher vor Eintritt in die Tagesordnung von dem Anwalt der Verammlung die traurige Kunde wurde, daß das Centralratsmitglied Hr. W. Böhlender in der Schlacht bei Sedan am 1. d. M. gefallen, und erobert sich um Zeichen des Antanrens an das so treue und tüchtige Mitglied die Verammlung von ihren Plätzen.

Folgende Anträge der zweiten Kommission wurden angenommen, 1) die Pflichteremplare müssen bis zum Erscheinen der 7. Nummer eines jeden Quartals an den Verbandstafelireur bezahlt werden.

Auf Antrag der dritten Kommission wurde beschlossen, daß die der Verbands-Invalidentafel angehörigen Ortsvereine unbedingt verpflichtet sind, im Interesse der Kontrolle allmonatlich die eingegangenen Beiträge einzulisten, Beträge bis zur Höhe von einem Thaler müssen in Dreimarcken, und mögen an solchen Orten, wo mehrere Ortsvereine vorhanden sind, zur Erparnis des Postes die Beträge gemeinsam an den Verbands-Kassierer eingeleistet werden.

7. Auch von Herrn Hepe, Mitglied des Ortsvereins der Fabrik- u. Handarbeiter in Oldenburg, ging uns, gleichzeitig mit dem Artikel des Herrn E. Horward, ein ehrender Nachruf an E. Rosen zu. D. Red.

beschloß man, die Petitionen an den Bundesrath in nächster Zeit zu überreichen und wurde hierzu das Bureau beauftragt.

Zum Schluß sollte noch auf Wunsch der einen Partei, die ausgebrochene Differenz zwischen dem Generalrath und der Vorortvereinsammlung der deutschen Lederarbeiter vom 29. August diskutiert werden, um womöglich eine Einigung zu erzielen, da aber vom Generalrath die Erklärung abgegeben wurde, man wolle diese Angelegenheit allein ordnen, so wurde von jeder Disposition Abstand genommen. Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr.

Der Bericht über diesen Gegenstand in Nr. 36 d. Bl. (Centralrath-Sitzung), wonach 1/2 der Beiträge an den Schatzmeister zur Bekämpfung der Unkosten eingekantet werden sollten, war durch ein Versehen irrtümlich abgefaßt; der Bericht des Anwalts enthielt diesen Zusatz nicht, vielmehr soll nach seiner Motivirung dieses Drittel der Beiträge außer zur Bekämpfung der Unkosten, der Verbands-Beiträge, Mitgliederpläne u. s. w. hauptsächlich zur Annullirung eines jederzeit verfügbaren Fonds für die gemeinschaftlichen Zwecke des Gewerkevereins dienen. D. Red.

**\* Aus dem Verbands-Bureau.**

Der Beschluß des Centralraths vom 16. d. M. haben die Ortsvereine des Gewerkevereins der Maurer und Steinhauer u. des Gewerkevereins der Gold- und Silberarbeiter u. vom 1. October d. J. an, jeder zwei Mitgliederpläne zu halten, was ich, um Mißverständnissen vorzubeugen, hiernit den betreffenden Generalräthen und Ortsvereinen zur Kenntniß bringe. (s. Sitzungs-Bericht.) Die Exemplare werden an die mir von den Generalsecretären angegebenen Adressen ohne weiteres versandt. Ferner fordere ich diejenigen Vereinen und Vereine, welche noch im Besitz von unterschriebenen Petitionen an den Bundesrath sind, auf, mir im Laufe nächster Woche dieselben einzuliefern, da die Petitionen an ihren Bestimmungsort gelangen sollen. H. Landgraf, Verb.-Kass.

**\* Gewerkeverein der deutschen Gold- und Silberarbeiter.** In die Ausschüsse unserer Ortsvereine richten wir die dringende Bitte, für größere Verbreitung unseres Verbandsorgans, des „Gewerkevereins“, nach Kräften wirksam zu sein, was um so notwendiger ist, als der gegenwärtigen mangelhaften Verhältnisse wegen, unser eigenes Organ, der „Genossenschaft“, vorerst noch nicht wieder erscheinen kann. Der Zusammenhalt innerhalb unseres eigenen Gewerkevereins hängt wesentlich davon ab, daß namentlich die besseren Elemente in denselben das Verbandsorgan lesen, um sich durch die Berichte über die Arbeit, die Thätigkeit anderer Gewerke und Ortsvereine in eigenem Wirken zu stärken. Wir erwarten also für das nächste Quartal eine Steigerung der Zahl der Abonnenten seitens unserer Ortsvereine und suchen hierin den Beweis des Verständnisses unserer großen gemeinsamen Sache.

Im Namen des Generalraths: Wittum, Vor. Lang, stellvert. Generalsekr.

**\* Gewerkeverein der deutschen Lederarbeiter.**

In die Nr. 36 des „Gewerkevereins“ vom 4. September ist ein Bericht über die sogenannte Vorortvereinsammlung vom 29. August befindlich, wonach der selbige Generalrath von seinem Amte suspendirt sei, weil derselbe gegen die Interessen des Gewerkevereins gehandelt, resp. die Geschäftsführung vernachlässigt haben soll, so erlaßt derselbe hierdurch öffentlich, daß diese ganze Angelegenheit nur dazu dienen soll, den Generalrath nach Außen zu verdrängen, resp. den Gewerkeverein in seiner Zusammenfassung zu sprengen und zu vernichten. Diese vorgenannte Versammlung war eigenmächtig vom Vorstand des Ortsvereins der Schuhmacher berufen, ohne vorher den Ausschüssen der Gewerke und Zettler Anzeige davon gemacht zu haben, welches zur Folge hatte, daß diese Vereine mit 1 und 2 Personen vertreten waren; die ganze Versammlung bei der Abstimmung nur 19 Personen zählte (einschließlich der Generalratsmitglieder), welche sich in der Majorität zu Nichtem über den von den Delegirten der Ortsvereine gewählten Generalrath aussprachen glaubten. Die Folgen davon sind sofort eingetreten, indem der Ortsverein der Zettler in Berlin am 3. d. M. seinen Austritt aus dem Gewerkeverein beschloß, was in Nr. 37. des Gewerkevereins vom 11. September publicirt ist.

Der Generalrath fühlt sich verpflichtet, die einzelnen Punkte der Annullirung zu widerlegen resp. aufzuklären.

1) Die eigenmächtige Ausschließung von Generalratsmitgliedern. — Der Generalrath hat durch seinen einstimmigen Beschluß bewiesen, daß er nicht getrennt ist, mit Personen zusammen zu tagen, welche unter einem beliebigen Vorwande Briefe entwerfen.

2) Das Nichterscheinen von General-Revisionen. — Laut Generalrats-Protokoll sind am 7. Juli schon die Fragebogen vollzogen und besteht die Revisions-Kommission aus den Herren Hoffmann und Thieling als Revisionswähler und dem. Würdig.

3) Das lässige Zahlen von Verbandsgebühren. — Durch den Beschluß des Delegirten-Tages binnen 8 Wochen

den Vertretern die Diäten und Reisekosten zu zahlen, ferner durch die Anschaffung von Cassa-Büchern, Statuten, Listen u. s. w. der Generalrath nicht in der Lage, die Verbandsbeiträge zu zahlen, da die meisten Urtheile ohne Geld verhandelt werden müssen, auch einzelne Vereine die Ausgaben zu ihrer inneren Organisation vorziehen, z. B. hat der Generalrath vom Ortsverein der Schuhmacher zu Berlin eine Forderung von über 24 Thlr.

4) Die übermäßige Summe zu Porto. — Der Rechenschafts-Bericht, welchen der Generalrath halbjährlich den Vereinen vorlegen muß, wird klar legen, ob übermäßig correspondirt worden ist.

5) Die gewöhnlichen Generalrats-Sitzungen sind stets im Gewerkeverein bekannt gemacht worden. In Sitzungen, welche dringlich waren, ist brieflich oder persönlich eingeladen worden.

6) Die Äußerungen des General-Secretär Hertrampf in der genannten Versammlung sind nur verächtlicher Natur gewesen, um eine Einigung zu erzielen, welche aber leider durch die Annahme der statutenwidrigen Anträge resp. Resolutionen gerade das Gegentheil bewirkt, den Weg zur Veröhnung gänzlich abgebrochen haben.

7) Die Suspension und Abhebung des Generalrats kann nur von Seiten der General-Revisionen erfolgen, und zwar laut § 35. nur im äußersten Falle, wenn dringende Gründe vorhanden sind, welche dieselbe nöthig machen. Bis dahin wird der Generalrath in seinem Amte bleiben, unbestimmt darum, was einzelne Herren beschließen oder beschließen haben.

8) Der Generalrath erblickt darin, daß einzelne Mitglieder der Vorortvereine hinter dem Rücken des Generalrats beschuldigende Briefe, worin dieselben ihre persönlichen Ansichten zur Schau tragen, an die auswärtigen Vereine oder einzelne Mitglieder derselben geschrieben haben, eine große Schädigung der nationalen Sache, indem diese Herren sich der Majorität nicht unterordnen können oder wollen.

9) Der Generalrath fordert alle Vereine auf, keinerlei Correspondenz mit den genannten Herren zu wechseln, sämtliche Briefe derselben an uns einzuliefern, sowie überhaupt die Correspondenz mit uns aufrecht zu erhalten, damit eine geordnete Uebergabe erfolgen kann, im Fall eine Wechselung von Personen stattfindet, welche unter den obwaltenden Umständen nicht ausbleiben kann.

Der Generalrath der deutschen Lederarbeiter. Sobieski, Vor.; Hertrampf, Gen.-Schr.; Kufahl, Schlichte, Fritsche, Schröder. Die Deputation aus Spandau. Fischer, Generalratsmitglied und Schriftführer; Gängel, Vor.; Weiland, Kass.

\* Meine Wohnung ist jetzt Sebastianstr. 82, vorn 3 Treppen links. Aug. Rectorevicz, Generalsekr. d. Gewerks. der Maler u.

**\* Mitteilung über eingegangene Invaliden-Kassen-Beiträge von folg. Ortsvereinen:** Glatzen- u. Labakarb., Berlin 1 Thlr. 11 Sgr. Drucker u. Formstecher, Oera 5 Thlr. 12 Sgr. Köpfer, Oldenburg 3 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. Fabrik u. Handarb., Burg 25 Thlr. Maurer, Merseburg 1 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf. Köpfer, Berlin 5 Thlr. 28 Sgr. Schiffs-immerer, Greifswald 1 Thlr. 15 Sgr. Maurer, Greifswald 4 Thlr. 15 Sgr. 10 Pf. Gerber u. Berlin 1 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. Stützgraben, Drucker u. Coloristen, Neu-Kuppin 3 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Stuhlrad, Neu-Kuppin 2 Thlr. 13 Sgr. Lederarb., Neu-Kuppin 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Fabrik u. Handarb., Charlottenburg 3 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf. Fabrik- u. Handarb., Ratibor, 5 Thlr. 6 Sgr. Hugo Landgraf, Verbands-Kassirer.

**\* Berichtigung.** In Nr. 38 d. Bl. ist bei Abrechnung für den Forster Strike ein Ranco von 335 Thlr. 16 Sgr. 1 Pf. und heißt es weiter unten: „Dieses Ranco wird durch die laufenden Beiträge u. s. w. gedeckt“, während es heißen soll: „ist durch die Beiträge gedeckt“. Es ist nämlich die Einnahme des Ortsvereins pro 1870 noch mitzurechnen, welche dann noch einen Ueberfluß gewährt und uns in den Stand setzt, auch das Darlehen von 200 Thlr. bald zurückzugeben. Dieses zur Kenntniß auf mehrere Anfragen, sowie zur Minderung des Gaudiums unserer Gegner. L. Kaufmann, Berlin.

**Versammlungen.** D.-B. der Maler Mittwoch den 28. Septbr. Ab. 8 1/2 Uhr, Alte Zettlerstr. 120. — D.-B. der Bildhauer Samstag den 24. d. M. Ab. 8 Uhr bei Fiedler, Danienstr. 108. — D.-B. der Coloristen Sonntag den 24. d. M. Ab. 8 1/2 Uhr, Insestr. 13. Verins-Angelgehenden. — D.-B. der Schmiede Sonntag den 1. October Ab. 8 1/2 Uhr, Neue Friedrichstr. 44 bei Streich.

**Briefkasten.** Görlißer, Spandau. Ihr Artikel „Unsere Zeit“

in der Spandauer Ztg. entspricht vollkommen unserem Standpunkt, wir können jedoch schon Gedrucktes nur ganz ausnahmsweise aufnehmen, am wenigsten jetzt, wo so viele für den „Gewerkeverein“ bestimmte Aufsätze wegen Raummangel zurückbleiben müssen. — Schreiber und Rigelitz, Königsberg. Berichtigung würde nur schaden. Wir empfehlen ein Schiedsgericht dort selbst. — Liebster, Berlin. Zu unserm Bedauern in dieser Nummer unmöglich! — Paul, Altwasser. Es ist zu bedauern, wenn Hr. Raabe die Prinzipien, welche er früher verfochten, jetzt verleugnet und noch andere Partei-Genossen zu überreden sucht von der guten Sache abzulassen. In eine weitere Polemik können wir uns nicht einlassen. — Martens, Oldenburg. Die Mitgliederpläne kosten à Gr. 7 1/2 Sgr. pro Quartal, also haben Sie noch 6 Sgr. einzuliefern. Die Verbandsbeiträge sind nicht, wie Sie schreiben, für das 3. sondern für das 2. Quartal, indem doch letzteres zunächst bezahlt werden muß. — Stern, Königsberg. Ihr Bericht nächste Nr. Versehen!

**Der sterbende Krieger.**

Die Kugel traf! Bollendet ist die Bahn, Vom Schicksal war sie knapp mir zugemessen; Den blaffen Tod, schon seh' ich ihn mir nah'n, Doch bis er kommt will ich noch unterdessen Den Blick noch einmal lassen rückwärts scha'n, Zu denen, die voll Sorgen meiner harren; Sie ahnen nicht, daß mich packt Todesgran'n, Daß man mich bald wird in die Erde scharen.

Du Mutter mein! Dir werd' ich nimmermehr Die Hand einst drücken, wenn sie lehren wecket; Die stolzen Sieger, unsrer tapfres Heer; Mit Hast irrst Du an ihnen auf und nieder, Die da bekrängt mit Laub und Blüten stehn. Dein Auge wird sich dann mit Thränen füllen, Hörst Du, daß Todesgöttern mich umwehn; Von Schmerz gebeugt wirst Du Dein Haupt verhallen.

Du süße Braut! Wie schnell zerrann der Traum Von künftgem Glück. Uns hat es ganz verlassen, Hinweggeweht ist's wie ein loser Schaum, Auf fremder Erde muß ich hier erlassen. Nie werd' ich hören mehr der Liebe Laut Von deinen Lippen, nie dich mehr umfangen, Wie gern hätt' ich noch einmal dir geschaut In's Auge, eh' zur Ruhstätt' ich gegangen.

Doch weinet nicht! Ich sterb' für's Vaterland, Mein Tod hilft ihm die Freiheit zu erringen; Es war fürwahr ein harter schwerer Stand, Eh' es gelang die Feinde zu bezwingen. Noch war es lebend mir vergönnt zu seh'n Die stolzen Feinde in die Flucht geschlagen, Sah' Deutschland neu verjüngt aufersteh'n, So groß und stark als wie in alten Tagen.

Schwarz, Roth und Gelb! Die Farben seh' ich weh'n Im Geist schon überall in deutschen Gauen; Ganz Deutschland seh' ich um dies Banner steh'n, Die stolze Flagge, wo die Wogen flauen. Ein einzig Deutschland! Dieser schöne Traum; Was seine Söhne kaum zu hoffen wagten, Erfüllt seh' ich's in weniger Tage Raum, Demit die Besten sich Jahrzehnte plagten.

Seht stolz das Haupt, daß mir, der nah' euch stand, Für Deutschland's Ehr' und Einheit hier zu sterben Vom Schicksal ward vergönnt. Mein Vaterland Wird mit der Einheit auch die Freiheit erben. Nur für die Freiheit jagen wir das Schwert, Für sie versteht der Deutsche auch zu bluten; Der Siegespreis, er sei der Dpfer werth, Wenn ausgegott des heißen Kampfes Glut!

So lebt nun wohl! Es ist der letzte Gruß Den meine bleichen Lippen euch noch senden. Du theure Braut! dir gilt der letzte Kuß, Der Mutter Schicksal traun' ich deinen Handen; Ich weiß, du hältst sie heilig diese Pflicht, Für die, er kommt, schon fühle ich sein Beben, Er will sein Dpfer. D, ich fürcht' ihn nicht, Denn euer Bild wird freundlich mich umschweben.

Görlißer.